

Junge Wirtschaftskammern JCI coachen Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Rüti

Nach einem erfolgreichen Pilot-Projekt im letzten Jahr führten die Zürcher Kammern der Jungen Wirtschaftskammer (JCI) dieses Jahr erstmals für eine ganze Stufe der Sekundarschule Rüti ein individuelles Lehrstellencoaching durch.

Zunächst erhielten die Jugendlichen in der Vorbereitungsphase am 5. und 6. März eine Einführung, wie ihre Bewerbungsunterlagen optimiert werden können und was beim Bewerbungsgespräch für eine Lehrstelle zu beachten ist. Die JCI-Coaches zeigten auf, was in Motivationsschreiben für Lehrstellen nicht fehlen darf und wie jeder Lebenslauf in zeitgemässe Form gebracht werden kann. Auch der sinnvolle Umgang mit sozialen Netzwerken, wie z. B. Facebook, wurde diskutiert und die Schülerinnen und Schüler bekamen praxisbezogene Ratschläge zum korrekten Verhalten während des Bewerbungsgesprächs: Wie kleide ich mich richtig? Wie kann ich meine Körpersprache verbessern? Wie präsentiere ich mich vorteilhaft?

Höhepunkt des Lehrstellencoachings war schliesslich das individuelle 1:1-Coaching am Samstag, 8. März: 16 JCI-Coaches, allesamt junge Führungskräfte oder Unternehmer, führten mit den Jugendlichen individuelle Bewerbungsgespräche von rund 60 Minuten. Im anschliessenden Feedback-Gespräch wurden sowohl das persönliche Dossier als auch das Ver-



Information durch JCI: Wie sieht eine gute Bewerbung aus?

halten während des Gesprächs analysiert. Die Reaktionen auf das Lehrstellen-Coaching waren durchwegs positiv. Eine Schülerin sagte: «Ich bin froh, dass ich mich für den Samstag angemeldet habe, weil ich viel gelernt habe. Es war super! Ich weiss jetzt, wie so ein Gespräch abläuft und alles hat mir Mut gemacht!»

Über JCI

Auch der JCI-Projektleiter Mischa Kissling zieht ein positives Fazit:

«Viele Jugendliche waren ziemlich erstaunt über unsere Tipps, z. B. zum Verhalten in Social Media Netzwerken, und sie werden in Zukunft weniger leichtfertig mit Informationen umgehen, die sie ins Internet stellen. Auch unsere individuellen Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der Dossiers wurden dankbar angenommen und den Jugendlichen ist bewusst geworden, wie wichtig eine seriöse Vorbereitung für ein Lehrstellen-Bewerbungs-Interview ist.»

Die Junior Chamber International (JCI) ist eine Non-Profit-Organisation, politisch und konfessionell unabhängig. Die Mitglieder sind zwischen 18 und 40 Jahre alte Führungskräfte und Unternehmer. JCI ist in über 100 Ländern auf allen fünf Kontinenten aktiv, umfasst weltweit 6000 lokale Kammern mit rund 200 000 Mitgliedern. Die fünf Zürcher Kammern zählen zusammen rund 250 Mitglieder.

Dorothee Baumgartner



Individuelle 1:1-Probe-Bewerbungsgespräche.



Auch das Verhalten während des Gespräches wurde nachher analysiert.

Umgang mit Konflikten

Oft hören Eltern nur über ihre Kinder, was in der Schule geschieht; das ist auch bei Konflikten so. Die Eltern wünschen sich daher möglichst viele Informationen, währenddem die Schule sich eher zurück hält, um Dinge nicht noch mehr aufzubauschen.

Mutter: Was passiert eigentlich, wenn ein Konflikt unter Schülern eskaliert und es zu Handgreiflichkeiten oder Mobbing kommt? Ich habe schon gehört, dass es hin und wieder Zwischenfälle gibt, aber ich erfahre nie, was es für Konsequenzen nach sich zieht.

Schulleiter: Es ist so, dass sich im Schulalltag immer wieder Konflikte ergeben, welche es anzugehen gilt. Sobald etwas Störendes auf dem Schularreal geschieht, reagieren wir. Zum Glück ist dies in diesem Schuljahr sehr selten der Fall, und wenn, dann waren es relativ harmlose Begebenheiten. Bei Handgreiflichkeiten oder Cyber-Mobbing informieren die Lehrerinnen und Lehrer die Schulleitung. Diese klärt die Sachlage ab und informiert dabei immer auch die Eltern der betroffenen Jugendlichen.

Mutter: Die nicht beteiligten Kinder empfinden die Situation manchmal als schlimm, aber von irgendwelchen Konsequenzen erfahren sie nie. Es hinterlässt den Eindruck, dass die Schule nichts unternimmt. Wenn ich bei anderen Eltern oder Jugendlichen nachfrage, erhalte ich verschiedene Informationen. Was kann ich glauben?

Schulleiter: Natürlich bekommen das auch andere Jugendliche mit und erzählen davon zuhause. Wir sind bewusst zurückhaltend und informieren nur dann einen breiteren Kreis von Eltern, wenn die Angelegenheit auch einen grösseren Kreis von Jugendlichen betrifft, vor allem dann, wenn sie gravierend ist und wir Aufklärungsarbeit als notwendig erachten. Aus unserer Sicht kann zu viel Information auch negativ auf die Schulumosphäre wirken. Unser Eindruck ist, dass die anderen Schülerinnen und Schüler sehr wohl mitbekommen, wenn wir Sanktionen ergreifen. Die Information von unserer Seite ist jedoch bewusst zurückhaltend; wir finden es gegenüber den Betroffenen nicht korrekt, solche Angelegenheiten an die grosse Glocke zu hängen.

Mutter: Ich finde, die Schule müsste mehr informieren. Durch die Erzählungen des eigenen Kindes kann es zu einem falschen Bild der Situation kommen und die Eltern können etwas Falsches in die Situation hineininterpretieren. So sehen sie ihr Kind zum Beispiel lediglich als Opfer eines tätlichen Angriffs und wissen nicht, dass ihr Kind vielleicht vorher wiederholt provozierte – und somit Verursacher und gar nicht Opfer ist.

Schulleiter: Wenn Ihr Kind geschlagen wurde und Sie nichts von der Schule hören, so ist eine Kontaktnahme mit den Eltern des anderen Kindes die erstbeste Möglichkeit, sich ein besseres Bild zu machen. Wenn Unsicherheiten

bleiben, so ist eine Rückfrage bei der Schule sicher wichtig. Vielleicht haben wir in diesem Fall wirklich nichts mitbekommen, oder wir können eine ergänzende Sicht der Dinge darlegen.

Mutter: Es ist nicht leicht, an die Jugendlichen heranzukommen und in einen vertieften Austausch zu treten. Die Jugendlichen tun sich schwer, zuhause eine Situation zu besprechen. Aber manchmal wäre genau dies das Wichtigste, zumal man dann auch gemeinsam die Situation analysieren kann. Wenn in so einer Situation der Jugendliche zuhause von Vorfällen erzählt hat, so können die Eltern weiterhelfen und eine Lösung für die Zukunft suchen.

Schulleiter: Es freut uns, zu hören, wie wichtig Ihnen der Austausch mit Ihrem Kind ist. Wir stehen sehr oft vor dem gleichen Problem. Deshalb ist es auch für uns zentral, einen offenen und auf Ver-

trauen basierenden Kontakt mit den Eltern pflegen zu können – zum Wohle der Jugendlichen.

Mutter: Ja, das A und O einer guten Erziehung ist sicher, zuzuhören und auf die Jugendlichen eingehen zu können. Das muss nicht heissen, dass ich alles toll finde, was mein Kind macht.

Schulleiter: Von unserer Seite aus ist zudem sehr hilfreich, wenn sich die Eltern untereinander austauschen. Gerade für die Lösung von Konflikten ist das wichtig.

Mutter: Deshalb haben wir vom Elternrat aus auch eine Umfrage lanciert, welche diese Themen beinhaltet. An der kommenden Veranstaltung möchten wir über die Ergebnisse informieren und das Gespräch mit Eltern, Jugendlichen und Fachpersonen pflegen (siehe separater Hinweis).

Bettina Matter, Elternrat
Peter Stierli, Schulleiter

Gemeinsam bilden und erziehen

Eine Artikelserie der Sekundarschule Rütli in Zusammenarbeit mit dem Elternrat

Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule bildet die Basis für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler. Doch was ist notwendig, dass dieses gemeinsame Wirken funktioniert und gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden kann? Das hat die Schulleitung der Sekundarschule mit einigen Eltern des Elternrats diskutiert.

In einer Artikelserie sollen einzelne Fragen, welche die beiden Parteien in diesem Zusammenhang beschäftigen, beleuchtet werden. Die Stellungnahmen der Vertreterinnen und Vertreter des Elternrats sind individuell und spiegeln nicht die Meinung einer bestimmten Mehrheit oder diejenige des Elternrats als Ganzes.



Einladung zur Veranstaltung
des Elternrats der Sekundarschule Rütli:

Hallo Teenager, verstehen wir uns richtig?

Eine Podiumsdiskussion des Elternrats der Sekundarschule Rütli zu den Themen
Aggression, Provokation, Alkohol

Donnerstag, 22. Mai 2014, 19.30 Uhr
Singsaal Sekundarschule Rütli, Spitalstr. 20,
8630 Rütli

Die Podiumsdiskussion basiert auf der anonym durchgeführten Umfrage vom Februar 2014.
Eintritt frei

Anmeldung erbeten bis Montag, 12. Mai:
per E-Mail an: elternrat@osrueti.ch
schriftlich an:
Elternrat, c/o Sekundarschule Rütli,
Spitalstrasse 20, 8630 Rütli